

haben, welchem Er ohnedem, allem Ansehen nach, nicht entgehen konnte, oder eine lange Dauer der Marter sich vorzustellen; Endlich es sey nun auß Furcht oder Vereuung geschehen, so gestunde dieser alles, was man in der Folge derselben Geschicht gesehen, ohne bey dem geringsten Umstandt der Felime zu schonen, und bekannte: daß der Zorn von dem Carl überwunden worden zu seyn, und die Liebe, die Er gegen Zatime gefasset, Ihme hätten die Mittel an die Hand gegeben, dessen Er sich bediente einen Menschen in das Verderben zu stürzen, welcher sein Feind und sein Mit-Buhler wäre; Diese Befragung geschah eben diejenige Nacht, welche Felime zu Ihrer Flucht außersahen hatte; Sie erwartete den Prinzen einige Meilen von Caire mit aller derjenigen Unruhe, welche ein böses Gewissen verursachen kan: Ihr und Ihres Slaven Angesicht war noch ganz bedeckt, um sich in dem Betrug einer sehr finstern Nacht noch besser zu verstellen; dergestalten daß der Prinz, da Er mit seinem Begleiter daselbst anlangte, den Betrug, welchen man Ihm bewiese, nicht erkennen konnte. Felime saß unten an einem Palm-Baum und steurte Ihren Kopff auf die Achsel Ihres Slavens; Sobald als der Prinz Sie wahrnahm, warff Er sich zu Ihren Füßen nieder, und blieb also ganz außser sich selbst, ohne ein Wort zu reden. Du siehest, was Ich vor Dich thue, sagt Felime zu Ihm mit einer durch Ihre Decke ganz verstellten Stimme, und welche